

# Erfahrungsbericht zur Sommerschule “Focus on Russia“ in St. Petersburg

Juli - August 2013

Im Rahmen des DAAD Projektes 'Strategische Partnerschaft' zwischen der Leibniz Universität Hannover und der Staatlichen Polytechnischen Universität St. Petersburg (SPBGU) habe ich im Sommer 2013 in der Sommerschule 'Focus on Russia' an der SPbSPU verbracht. Der folgende Bericht beschreibt einige der Erfahrungen, die ich während der Vorbereitung und der 4 Wochen vor Ort gemacht habe. Ebenso erhielt ich durch dieses Projekt ein Stipendium, das mir die Reise dorthin überhaupt erst ermöglichte.

Ein ganz besonderer Dank geht dabei an Frau Butych aus dem Hochschulbüro für Internationales, die mich vor, während und nach dem Aufenthalt unterstützt hat.



## Visum und Einreise

Das Visum kann man erst beantragen, nachdem die Einladung der Petersburger Universität eingetroffen ist. Ich habe mein Visum über den Visa Service SERVISUM beantragt. Dieser Service ist für Studentenvisa kostenlos. Die Firma hilft bei der Einreichung der Dokumente in der Botschaft und der Beantragung des Visums vor Ort.

Bei der Einreise muss man kurz vor der Grenze die sogenannte 'Migrationskarte' ausfüllen. Diese hat zwei identische Hälften, eine wird beim Passieren der Grenze abgetrennt und bleibt bei den Grenzbeamten, die andere Hälfte muss man aufheben und bei der Ausreise abgeben. Obwohl die Karte ein sehr unscheinbares Stück Papier ist, sollte man sie unter keinen Umständen verlieren, da die Wiederbeschaffung nervenaufreibend und sehr zeitaufwendig ist.

## Ankunft

Im Normalfall organisiert die Koordinatoren des International Office einen Abholservice, der die Austauschstudenten vom Flughafen zum Wohnheim bringt. Sollte dies aus irgendwelchen Gründen nicht der Fall sein, ist es auf keinen Fall ratsam, ein Taxi direkt von vor dem Flughafen zu nehmen. Diese sind stark überteuert. Besser ist es, den Bus bis zur nächsten Metrostation zu nehmen, und dann entweder

mit der Metro weiterzufahren, oder vor der Metrostation ein Taxi zu nehmen. (Wichtig: vor dem Einsteigen den Preis festlegen!)

Im Wohnheim angekommen muss man sich zuerst bei der Verwaltung anmelden, wo man zunächst einige Papiere unterschreiben muss und dann sein Zimmer zugeteilt bekommt. Man sollte sich darauf einstellen, dass die Leute im Wohnheim kein Englisch sprechen und sich bei schwachen Russischkenntnissen im Voraus zumindest die wichtigsten Wörter zurechtlegen.

Das Orientation Meeting im International Office der Universität findet in der Regel direkt am Ankunftstag oder am nächsten Tag statt, dort werden alle weiteren Schritte (Registrierung, usw.) erklärt.

## Wohnheim

Ich war im Wohnheim in der Grazhdanskiy prospekt, 28 (Hauptgebäude) untergebracht. Dieses Wohnheim wird inzwischen fast ausschließlich von ausländischen Studenten bewohnt. Die Wohnungen im Wohnheim (sogenannte Blocks) werden entweder von vier oder sechs Studenten geteilt.

Ich habe in einer der 4er WGs gewohnt. Diese besteht aus zwei Doppelzimmern einer Küche, einem WC und einem Badezimmer mit Badewanne und Waschbecken. Im eigenen Zimmer hat jeder Student ein Bett und einen Nachttisch. Schreibtisch, Regal und Kleiderschrank werden mit den Zimmernachbarn geteilt. Insgesamt steht also wenig Platz zur Verfügung.

Die Tatsache, sich mit einem oder zwei Anderen ein Zimmer teilen zu müssen, ist für die meisten europäischen Studenten erstmal gewöhnungsbedürftig. Wenn man jedoch gegenseitig Rücksicht aufeinander nimmt und bereit ist, den ein oder anderen Kompromiss einzugehen, stellt das Zusammenleben kein Problem dar und lässt sich gut aushalten.

Der Eingang des Wohnheims wird rund um die Uhr von einem Wachmann bewacht. Bewohner müssen jedes Mal ihren Propusk vorlegen um reinzukommen. Besucher müssen beim Wachmann ihren Pass abgeben und angeben, in welcher Wohnung sie erwartet werden. Sie müssen das Wohnheim spätestens um 11 Uhr abends verlassen.

## Kurse

Die Kurse sind sehr abwechslungsreich (Kultur-, Kunst-, Sprachunterricht) und die Lehrer am Institut gut ausgebildet. Am ersten Tag absolviert man einen kleinen Einstufungstest und wird einer Gruppe zugeteilt. Die Gruppen bestehen aus 8 bis 15 Studenten und können problemlos gewechselt werden, wenn man mit dem jeweiligen Niveau nicht zufrieden ist.

Die Kurse waren nicht nur im Hinblick auf meine sprachlichen Fähigkeiten sehr hilfreich, sondern haben mir auch viele Einblicke in die russische Kultur vermittelt (vor allem der Kunstkurs, einer sehr engagierten Dozentin, die einige Exkursionen mit uns gemacht hat).



# Transport

In St. Petersburg gibt es zahlreiche verschiedene Transportmittel.

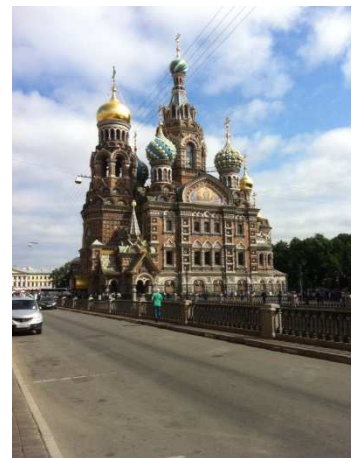
Als Student hat man die Möglichkeit, ein Studententicket zu bekommen, welches wie eine Monatskarte funktioniert. Jeweils nach einem Monat muss man die Karte neu aufladen und kann dann beliebig viele Metro-, Bus- und Trolleybus-fahrten machen.

Das Studententicket kann man sich allerdings erst organisieren, wenn man von der Universität in eine besondere Datenbank eingetragen wurde. Bis dies geschieht vergeht sehr viel Zeit, daher muss man damit rechnen, dass man das Studententicket frühestens einige Wochen nach der Einreise beantragen kann. Die Metro hat 5 verschiedene Linien (mit zum Teil sehr beeindruckenden Stationen), die ein großes Gebiet abdecken. Metrotickets kann man am Schalter in der Station kaufen. Die Tickets erhält man in Form einer Münze, die man in ein Drehkreuz einwerfen muss.

In den Bussen und Trolleybussen gibt es einen 'Konduktor' (meist eine Frau), der im Laufe der Fahrt bei jedem Fahrgast vorbeikommt und entweder seine Monatskarte scannt oder ihm eine Fahrkarte verkauft. Busse und Trolleybusse entscheiden sich nur dadurch, dass die Trolleybusse auf die Oberleitungen angewiesen sind. Bei manchen Linien (z.B. Linie 7) kommt es vor, dass Bus und Trolleybus der gleichen Linie an derselben Haltestelle ab- fahren, allerdings dann verschiedene Routen fahren. Daher sollte man sich vor der Abfahrt immer darüber im Klaren sein, ob man gerade in einen Bus oder einen Trolleybus einsteigt.

# Kultur

St. Petersburg bietet eine kulturelle Masse an Angeboten wie kaum eine andere Stadt Europas. Das Angebot reicht von Museen, über Paläste hin zu Kirchen und wunderschönen alten Gebäuden. Im Rahmen der Sommerschule besuchten wir alle großen und wichtigen Sehenswürdigkeiten der Stadt. Die Betreuung durch die Gastuniversität war hier hervorragend.



Eintrittskarten für Ballett, Oper, Konzerte und Theater kann man entweder an einer der zahlreichen Theaterkassen in der Stadt kaufen oder am Theater selbst. Da die Karten an Nichtrussen oft teurer verkauft werden als an Russen (auch wenn man einen russischen Studentenausweis besitzt) bietet es sich an, die Karten wenn möglich von russischen Freunden besorgen zu lassen.

Die beste Anlaufstelle um einen Überblick über alle Veranstaltungen des Monats zu bekommen sind die Theaterkassen, in denen man auch die jeweiligen Preise erfragen muss.

Studenten der SPBGU erhalten bei Vorlage des Studentenausweises unter anderem freien Eintritt in die Ermitage und ins Russische Museum. Dieses Angebot sollte man unbedingt nutzen. Die meisten Kirchen kann man jederzeit betreten um sie zu besichtigen oder einem Gottesdienst beizuwohnen. Wichtig:

Frauen müssen vor betreten der Kirche ihren Kopf bedecken, Männer dürfen keine Hüte oder Kappen tragen.

## Einkaufen

Fast an jeder Ecke gibt es Lebensmittelgeschäfte, die größeren Supermärkte haben oft 7 Tage die Woche rund um die Uhr geöffnet. In jedem Stadtteil befindet sich mindestens ein Markt, auf dem man Obst und Gemüse, aber auch viele andere Lebensmittel kaufen kann.

In vielen Metrostationen gibt es oben Einkaufszentren, in denen man vor Allem Kleidung kaufen kann.

Bücher sind in Russland allgemein billiger als bei uns, besonders billig kann man sie in einem der zahlreichen kleinen Läden erwerben, die gebrauchte Bücher verkaufen. Die Bücher sind oft gut erhalten und kosten im Schnitt zwischen 1 und 2 Euro.

## Sicherheit

Bezüglich der Kriminalität ist die Situation in St. Petersburg vergleichbar mit der in anderen europäischen Großstädten. Ich empfehle trotzdem jedem, immer nur Kopien seiner Dokumente, geringe Mengen an Bargeld und wenn möglich keine Kreditkarten mit sich herumzutragen. Wie in jeder Großstadt sollte man sich natürlich in der Dunkelheit nicht alleine in engen Gassen herumtreiben oder seinen Geldbeutel auf offener Straße präsentieren. Ich persönlich habe mich in den 4 Wochen, die ich in Petersburg verbracht habe nie bedroht gefühlt.

## Fazit

Die Sommerschule in St. Petersburg war ein Erlebnis, von dem ich in jeder Hinsicht profitiert habe: Zum Einen haben sich meine Sprachkenntnisse verbessert, zum Anderen habe ich viele wichtige persönliche Erfahrungen gemacht.

St. Petersburg ist eine wunderschöne Stadt und ich bin sehr froh, dass ich sie als Student auf einer ganz anderen Ebene kennenlernen konnte, als das als Tourist möglich ist.

Die vielen unvergesslichen Erfahrungen, die ich machen durfte, die netten Menschen die ich kennenlernen durfte und die neue Kulturellen Erfahrungen waren es auf jeden Fall wert, diese Stadt zu besuchen und an der Sommerschule teilzunehmen.